

LES-Erstellung Region Hersfeld-Rotenburg – Auftaktveranstaltung 24.11.2021 (Protokoll)



Zeit: 24. November 2021, 18:00–20:00 Uhr, Web-Konferenz

Teilnehmende: 28 Personen, siehe TN-Liste

Begrüßung und Einführung

Herr Bürgermeister Harald Preßmann (Vorsitzender des LEADER-Beirats und Bürgermeister der Gemeinde Haunack) begrüßte die 28 Teilnehmenden zur dritten und letzten online-Auftaktveranstaltung für die Erstellung der neuen Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg.

Zum Einstieg berichtete Herr Bürgermeister Harald Preßmann, dass die Region Hersfeld-Rotenburg im vergangenen Förderzeitraum deutlich mehr als 3 Mio. Euro Fördermittel zur Umsetzung von öffentlichen und privaten Maßnahmen nutzen konnte. Im Falle einer erneuten Anerkennung als LEADER-Region in der Förderperiode 2023–27 ständen rund 4,5 Mio. Euro an Fördergeldern zur Verfügung. In den Auftaktveranstaltungen sollen die Teilnehmenden gemeinsam Ideen und Themen für Projekte sammeln und diskutieren, um die Region für den neuen Förderzeitraum gut aufstellen zu können. Herr Bürgermeister Harald Preßmann teilte mit, sich über den bisherigen Erfolg der ersten und zweiten Auftaktveranstaltungen sehr zu freuen und zuversichtlich zu sein, was die weitere Sammlung und Erarbeitung von Ideen betrifft. Für den anstehenden Abend wünschte er den Teilnehmenden gutes Gelingen und viele neue Ideen.

Zu Beginn der Veranstaltung wurde eine kurze Umfrage gemacht, um einen allgemeinen Eindruck über die Teilnehmenden zu erhalten, ob und in welchem Umfang sie bereits in LEADER-Projekte oder die Strategieentwicklungen in der Vergangenheit involviert gewesen sind:

Zwei Fragen zur LEADER-Förderzeit 2014 bis 2021

Umfrage ist beendet | 2 Fragen | 19 von 24 (79%) haben teilgenommen

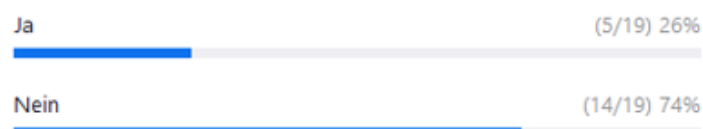
1. Haben Sie in der letzten Förderphase 2014 bis 2021 ein LEADER-Projekt umgesetzt? (Einzelne Wahl) *

19/19 (100%) haben geantwortet



2. Waren Sie im Jahr 2014 an der Erstellung des LEADER-Konzepts (REK) beteiligt? (Einzelne Wahl) *

19/19 (100%) haben geantwortet



Bilanz und Erfolge des Förderzeitraums 2014 bis 2021

Sigrid Wetterau (Regionalmanagerin der Region Hersfeld-Rotenburg) informierte die Teilnehmenden über die Entscheidungsgremien und Strukturen im LEADER-Beirat sowie die umgesetzten Projekte und Gelder in der vergangenen Förderperiode (siehe Präsentation). In der Summe hat die Region im Rahmen der LEADER-Förderung fast 4 Mio. Euro Fördermittel erhalten und rund 30 Arbeitsplätze schaffen können. Zwischen 2015 und 2021 wurden insgesamt 147 Projekte umgesetzt, davon 71 Projekte in den vier LEADER-Handlungsfeldern und seit 2019 weitere 76 Projekte über das GAK Regionalbudget für Kleinprojekte. Es wurde eine große thematische Bandbreite an privaten sowie öffentlichen Maßnahmen gefördert, die sich gut auf die verschiedenen Handlungsfelder verteilten, darunter z. B.:



- HF 1 Daseinsvorsorge & Lebensqualität: Pumptrack im Rohrbachtal, Einrichtung und Ausstattung Café im Trottenpark, Multifunktionsfeld Ronshausen etc.
- HF 2 Landnutzung, Naturlandschaft & Tourismus: Glückauf Radweg im Richelsdorfer Gebirge, Betriebserweiterung SoLaWi Oberellenbach, Umbau Schloss Hohenroda etc.
- HF 3 Regionale Wertschöpfung: Machbarkeitsstudie Nahwärmenetz Oberhaun, Praxisgründung/-übernahme ärztliche Versorgung (Gynäkologie, HNO), Übernahme Laden für Damenbekleidung etc.
- HF 4 Bildung & Kultur: Veranstaltungsort Lokschuppen, Umbau Heimatmuseum Friedewald, Kultur- und Veranstaltungsort Bebra Museum Grenzgeschichte Bahnhof Bebra etc.
- Regionalbudget: Anschaffung von 73 Defibrillatoren, Fortbildung Qualitätsentwicklung im Tourismus, Erinnerungskultur regionale jüdische Geschichte etc.

Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)

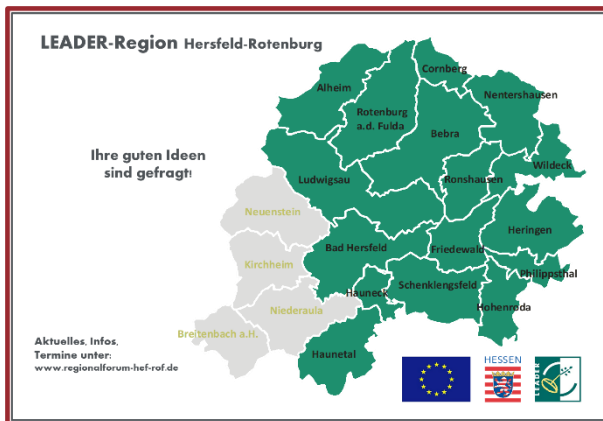
Kirsten Steimel (Bürogemeinschaft regioTrend & proloco) stellte die wichtigsten Rahmenbedingungen und Vorgaben des Landes Hessen zur Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) vor. Alle 16 Kommunen der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg sind wieder mit dabei, um im Zeitraum von Oktober 2021 bis Mai 2022 die LES zu erarbeiten. Eine Steuerungsrunde bestehend aus dem LEADER-Beirat und weiteren Themenrelevanten Akteuren wird den Prozess begleiten und ist für die strategisch-inhaltliche Ausrichtung verantwortlich. Zu wichtigen Entscheidungen werden die Bevölkerung, Institutionen, Unternehmen, Gruppen und Verbände beteiligt und eingebunden.

Der Erarbeitungsprozess ist ein Wechselspiel aus öffentlichen Veranstaltungen und Abstimmungstreffen mit der Steuerungsrunde. Die öffentlichen Termine sind:

- Digitale Workshops: 1. / 3. / 7. / 9. Februar 2022 (die konkrete Thema werden noch bekannt gegeben)
- Workshop-Treffen zu den Arbeitsgruppen: 9. + 17. März 2022 (die konkrete Thema werden noch bekannt gegeben)
- Abschlussveranstaltung: 05.05.2022

Frau Steimel warb dafür, auch die digitalen Möglichkeiten auf der Webseite www.regionalforum-hef-rof.de zu nutzen, um Projektideen einzureichen.

Auch die Geschäftsstelle des Regionalforums Hersfeld-Rotenburg mit Sigrid Wetterau (Telefon: 06621-944170, E-Mail: sigrid.wetterau@regionalforum-hef-rof.de) und Johanna Manns (Telefon: 06621-944171, E-Mail: johanna.manns@regionalforum-hef-rof.de) freuen sich über einen Anruf und weitere Ideen für die Entwicklung der Region.



Drei der vier Handlungsfelder sind in der Neuaufstellung der lokalen Entwicklungsstrategie (LES) zu bearbeiten.

1. Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge
2. Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinunternehmen
3. Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus
4. „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten

Als Querschnittsthemen sollen außerdem die Digitalisierung, Nachhaltigkeit und der Klimaschutz Eingang in die Überlegungen für die zukünftige Positionierung der Region haben.

Arbeitsphase: Sammeln von Ideen für die Entwicklung unserer Region und Vorstellen der Ergebnisse

Die Themenlandschaft in den Handlungsfeldern ist vielfältig:

Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge

- Wohnen und Siedlungsstruktur, z. B. Wohnkonzepte, Innenbereiche stärken, soziale Orte und Treffpunkte, Sensibilisieren für kulturelles und natürliches Erbe
- Daseinsvorsorge, z. B. Vorhaben in den Bereichen Gesundheit / Versorgung / Freizeit / Kultur / Netzwerke
- Mobilität und regionaler ÖPNV, z. B. zeitgemäße Mobilitätskonzepte und ergänzende Infrastruktur
- Bildung - Lebenslanges Lernen, außerschulische Bildung und außerschulische Lernorte

Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinunternehmen

- Wirtschaftsstruktur, z. B. Klein- und Kleinunternehmer/innen Grundversorgung / des Gastgewerbes / der Land- und Forstwirtschaft, Gründungen, Qualifizierung
- Fachkräfteversorgung und Ausbildungsplätze, z. B. Klein- und Kleinunternehmer/innen, Fachkräftestrategien und Marketing
- Wertschöpfungsketten und Vernetzung, z. B. in Verbindung mit regionalen Produkten / DL, Netzwerkarbeit, Coworking-Spaces, Telemedizin, multifunktionale Nutzung

Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus

- Regionales Tourismusprofil / bestehende Organisationsstrukturen z. B. nachhaltiger Tourismus, Einbindung in Tourismusorganisationen/ -strategien, Profilierung, regionale Netzwerke und gebietsübergreifende Kooperationen, Stadt-Land-Dialoge
- Infrastrukturausstattung z. B. Wanderwege, Radwege und Wasserwandern und weitere touristische Infrastruktur
- Servicequalität und Zielgruppenorientierung z. B. Reisen für alle, Barrierefreiheit, Zertifizierungen, Erlebnisangebote, Anreizsysteme (z. B. Gästecard)

Die Themen des Handlungsfelds „**Bioökonomie – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten**“ (z. B. regionale Produkte, Ökomodellregion, Sensibilisieren für nachhaltiges Konsumverhalten, Wertschöpfungsketten) werden jeweils in den drei Gruppen mitdiskutiert, da es viele inhaltliche Überschneidungen gibt.

Arbeiten in Handlungsfeld-Arbeitsgruppen – Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge

Im Handlungsfeld „Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge“ wurden die Ergebnisse aus der Evaluation und dem 1. Treffen der Steuerungsrunde genutzt:

<p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schaffung von Bildungsstätten – Außerschulische Bildung, regionales Klima- und Umweltzentrum Obersberg (Bad Hersfeld) – Jugendarbeit und Bildung (Schwerpunkt), z. B. Demokratie Leben – Familienfreundliche Kommunen ☒ was braucht es dafür? 	<p>Wohnen / Innenentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bezahlbarer Wohnraum / Wohnkonzepte – Wohn- und Nutzungskonzepte für die historischen Ortskerne – Lebendige Innenstädte (Leerstände mit Zwischennutzungen) – Leerstand Wohnen (Bedarf klären) 	<p>Mobilität und Versorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Hilfe vor Ort – in Bezug zur Mobilität, z. B. Bürgerbusse / Digitale Mitfahrbank – Mobilität – Einkauf/Produkte zu Kunden, wie kommen Menschen an Orte (z. B. Gesundheit) – Versorgung älterer Menschen (Dorfhelferin) – Einkaufsmöglichkeiten / + Treffpunkte – Kleine Läden im Ort / Dorfläden befragen, Kombination virtueller / digitaler Optionen – Resiliente Versorgungsnetze für Menschen – Mangelnde Erreichbarkeit ist ein Thema – Radverkehrskonzept – Kombination aus NVV und Rad (fehlt)
<p>Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gesundheit: Hausarztmangel – Konzepte zur Gewinnung (plus Wohnraum) usw. / Gemeinschaftspraxen oder andere Lösungen, (z. B. MediBus) – Wunsch einer anwendungsbezogeneren Digitalisierung (z. B. Onlinesprechstunden) – Möglichkeiten z. B. Förderungen durch Kassenärztliche Vereinigung – Gesundheit und Prävention? – Gesundheit und Ernährung – Stipendien für Medizin-Studierende 	<p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bildungs- und Kulturangebot aufs Land bringen – Sichtbarmachen der Kulturangebote (z. B. Landkultur Perlen) – Netzwerk ausbauen 	

Regionale Erzeugung und Verarbeitung	Vertrieb/Versorgung	Sensibilisierung und Bildung
<ul style="list-style-type: none"> – Verarbeitung / Veredlung Lebensmittel vor Ort 	<ul style="list-style-type: none"> – Supermarkt der regionalen Produkte (z. B. Kirchheim A4/A7) – Versorgung mit regionalen Lebensmitteln, - Schwerpunkt regionale, nicht nur Bio – Bio-Ökonomie als „Geschäftsmodell“ – Marke – „Bündler“ / Logistik / Lieferketten für regionale Produkte (bestehende Fahrdienste caritativer Einrichtungen oder Kooperationen mit Lieferdiensten), Frage der Finanzierung 	<ul style="list-style-type: none"> – Bio-Ökonomie = Regionalität? / Klimaschutz? – Was ist nachhaltiges Konsumverhalten? – Ausbau der Internetpräsenz im Bereich der Bioökonomie – Bevölkerung und Tourismus für ökologische und regionale Produkte sensibilisieren

Ein Schwerpunkt der Diskussion war im Themenfeld Wohnen die zukünftige nachhaltige Gebäudenutzung in den Orts- und Stadtkernen, ein abgestimmtes Leerstandsmanagement sowie Wohnkonzepte für alle Generationen. Hier wurden verschiedene Möglichkeiten der Entwicklung diskutiert. Besonders wichtig ist vor allem die Nutzung der vorhandenen Bausubstanz in den Kernen für eine Wiederbelebung oder auch zur Neugestaltung von Ortsinnenbereiche im Sinne einer nachhaltigen und klimaschonenden Ressourcennutzung.

Im Bereich Mobilität und Versorgung lagen die Diskussionsschwerpunkte auf der Erreichbarkeit und guten Verbindungen zwischen den Orte, weiterhin Unterstützungsangebote für Ältere sowie Kümmerer/Dorfhelfer in allen Orten der Region.

Grundlegend ist auch eine stabile und leistungsgerechte digitale Versorgung. Hier wurde das Beispiel des Haunecker Internet Cafés für Senioren als Beispiel besonders benannt, als eine Maßnahme die digitale Teilhabe für alle Generationen zu ermöglichen.

Die ärztliche Versorgung spielte weiterhin eine wichtige Rolle, aber auch Versorgungsangebote, z.B. die Etablierung von Gemeindefrauen/-helfern in der Region.

Weitere Punkte der Diskussion finden sich in der Darstellung auf der nächsten Seite.

Handlungsfeld 1: Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse für "Alle" - Daseinsvorsorge



Arbeiten in Handlungsfeld-Arbeitsgruppen – Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Klein- stunternehmen

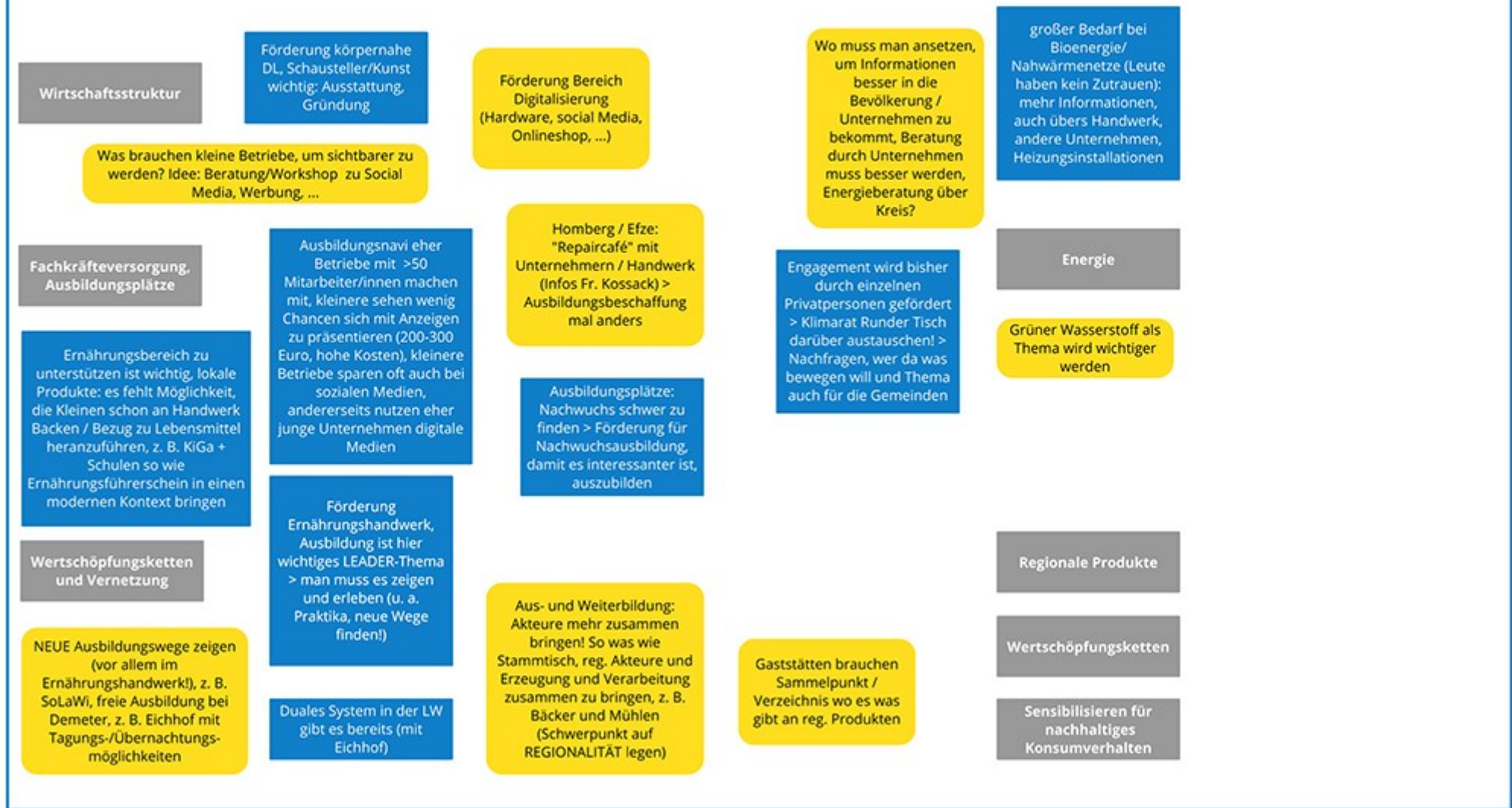
Im Handlungsfeld „Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinunternehmen“ wurden die Ergebnisse aus der Evaluation und dem 1. Treffen der Steuerungsrunde genutzt:

<p>Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> – Förderung Elektro und Wasserstoff – Zukunftsfähige Energien – Förderung von privaten Initiativen 	<p>Unternehmen/Ausbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stärkung regionaler Kleinbetriebe – Innovation, Vernetzung – Ausbildung im Ernährungshandwerk – Betriebs- und Themen/Branchen-übergreifen, Wissenstransfer – Qualifizierung – Multiplikatoren ausbilden für die Region – Ist Ausbildung ein LEADER-Thema? 	<p>Sonstiges</p> <ul style="list-style-type: none"> – „Dachmarke“ für unsere Region. Waldhessen? – Gewinnung / Zuzug junger Familien – Digitalisierung – Schnelle Netze, Glasfaser = Basis-Qualität!!!! – Einbindung junger Personen
<p>Regionale Erzeugung und Verarbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verarbeitung / Veredlung Lebensmittel vor Ort 	<p>Vertrieb/Versorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Supermarkt der regionalen Produkte (z. B. Kirchheim A4/A7) – Versorgung mit regionalen Lebensmitteln, - Schwerpunkt regionale, nicht nur Bio – Bio-Ökonomie als „Geschäftsmodell“ – Marke – „Bündler“ / Logistik / Lieferketten für regionale Produkte (bestehende Fahrdienste caritativer Einrichtungen oder Kooperationen mit Lieferdiensten), Frage der Finanzierung 	<p>Sensibilisierung und Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bio-Ökonomie = Regionalität? / Klimaschutz? – Was ist nachhaltiges Konsumverhalten? – Ausbau der Internetpräsenz im Bereich der Bioökonomie – Bevölkerung und Tourismus für ökologische und regionale Produkte sensibilisieren

In der Diskussion wurde herausgestellt, dass zukünftig vor allem die Förderung von kleineren Betrieben im Bereich körpernahe Dienstleistungen und Kultur/Kreativwirtschaft sowie der Ernährungswirtschaft und des Handwerkseine Rolle spielen sollte, da diese oftmals durch das Raster der Banken fallen. Neben der finanziellen Unterstützung werden auch Aspekte wie Digitalisierung und Workshops zu Social Media als möglicher Bedarf bei den kleinen Betrieben eingeschätzt. Generell sind kleinere Betriebe in der Region nicht so sichtbar, für sie funktionieren die allgemeinen Werbepattformen nicht. In Bezug auf die Ausbildung wird als sehr wichtig erachtet, dass diese Praxis orientiert angeboten wird, und es einen Ausbau an neuen Ausbildungswegen z. B. im landwirtschaftlichen Bereich, neue Wege des Anwerbens genutzt werden könnten oder die Auszubildenden zusammengebracht und besser vernetzt werden.

Die Information über alternative Energieversorgung muss ausgebaut werden, dabei wird vor allem die Beratung durch die Unternehmen als verbesserungswürdig angesehen. Weitere Punkte der Diskussion finden sich in der Darstellung auf der nächsten Seite.

Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen



Arbeiten in Handlungsfeld-Arbeitsgruppen – Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus

Im Handlungsfeld „Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus“ wurden die Ergebnisse aus der Evaluation und dem 1. Treffen der Steuerungsrunde genutzt:

<p>Vernetzung (Struktur, Organisation, Beratung)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Herausforderung „zu viele Strukturen“: Vernetzung der Tourismusangebote/-verantwortlichen, keine Doppelstrukturen, Kommunikation stärken – Tourismusmacher/innen beraten, Kleine Ideen „groß machen – Vernetzung der Wanderwege in Form eines Verbunds; Kooperationen im Gastronomiegewerbe – Ausbau von Wertschöpfungsketten – 2022: Förderung von Kulturprojekten im Landkreis Hersfeld-Rotenburg („Landkultur-Perlen“) 	<p>Touristische Angebote</p> <ul style="list-style-type: none"> – Herausforderung „zu viele Strukturen“ – Vernetzung der Tourismusangebote, Kommunikation stärken – Vernetzung touristischer Infrastruktur im gesamten Landkreis – Regionale und lokale Museen, Vernetzung der Angebote, Museumsbus – Barrierefreie Angebote – Fehlende Gastronomieangebote (z. B. entlang der Wanderwege) 	<p>Qualifizierung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Qualifizierung und Weiterentwicklung der touristischen Infrastrukturen (z. B. FeWo modernisieren, Nachfolge, ...) – Hohe Nachfrage an Personal (z. B. Gastronomiegewerbe)
<p>Regionale Erzeugung und Verarbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verarbeitung / Veredlung Lebensmittel vor Ort 	<p>Vertrieb/Versorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Supermarkt der regionalen Produkte (z. B. Kirchheim A4/A7) – Versorgung mit regionalen Lebensmitteln, -Schwerpunkt regionale, nicht nur Bio – Bio-Ökonomie als „Geschäftsmodell“ – Marke – „Bündler“ / Logistik / Lieferketten für regionale Produkte (bestehende Fahrdienste caritativer Einrichtungen oder Kooperationen mit Lieferdiensten), Frage der Finanzierung 	<p>Sensibilisierung und Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bio-Ökonomie = Regionalität? / Klimaschutz? – Was ist nachhaltiges Konsumverhalten? – Ausbau der Internetpräsenz im Bereich der Bioökonomie – Bevölkerung und Tourismus für ökologische und regionale Produkte sensibilisieren

Die benannten Punkte wurden durch die Gruppe bestätigt und weiterführend diskutiert.

Einen Schwerpunkt bildeten die digitalen Möglichkeiten der Gäste- und Besucherinformation sowie Lenkung von Angeboten im Bereich der touristischen Angebote, aber auch für Museen und Erlebnisangebote (wie Informationen über APP). Weiterhin wurden besondere Angebote im Bereich Naturerlebnis beraten, bspw. die Inwertsetzung von Natur und Schutzgebieten durch Erlebnistouren od. zielgruppenspezifische Gruppenangebote. Eine konkrete Projektidee ist ein Fachwerk-Erlebnispfad. Die Beschilderung und Infrastruktur von Wander- und Radwegen sollte durch innovative Beschilderungskonzepte u. Digitalisierung weiter entwickelt werden. Weitere Punkte der Diskussion finden sich in der Darstellung auf der nächsten Seite.

Handlungsfeld 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus



Nach der Arbeitsphase wurden die Ergebnisse der drei Arbeitsgruppen im Plenum kurz vorgestellt. Es sind wichtige Ideen und Anregungen zusammengekommen, die für die Neuaufstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) zu nutzen sind. Dies ist eine gute Grundlage, um darauf vertiefende Diskussionen und die Strategieentwicklung der Förderperiode aufzubauen.

Zum Abschluss dankte Herr Harald Pressmann den Teilnehmenden für ihre Beteiligung an dem Auftaktworkshop. Er ermutigte die Teilnehmenden, sich weiter mit neuen Ideen einzubringen und bei den kommenden Veranstaltungen wieder mit dabei zu sein.